

09. Agenten unter sich

Billys Nervosität legte sich langsam, Charles war in Sicherheit. Julia wirkte immer noch nervös, aber er konnte sie ja auch verstehen. Sein Handy klingelte und Julia sah ihn fragend an: „Ja hallo?“ auch Billy hatte keine Idee, wer ihn anrufen könnte. „Hier is Miriam.“ „OH Miriam, schön von ihnen zu hören. Sind sie bereits angekommen?“ „Billy, für was halten sie mich? Wir sind hier gut angekommen. Ich habe mit Mason Kontakt aufgenommen und wir werden uns heute noch mit ihm treffen. Hoffen wir das Beste, dass er das Paket gleich dabei hat. Ehrlich gesagt, ich fühle mich hier nicht gerade wohl.“ Billy konnte ihr das nicht übel nehmen, aber es musste jetzt sein. „Rufen sie mich morgen wieder an, wenn sie sich mit ihm getroffen haben. Ich muss jetzt aufhören. Passen sie auf sich beide auf.“ Eine Polizeikontrolle, das war ja zu erwarten.

Julia hatte Angst und Billy hoffte nur, dass der Polizist, es nicht zu deutlich sah, aber das würde schon klappen. „Guten Tag. Führerschein und Fahrzeugpapiere“ der Beamte war freundlich aber bestimmend. Billy sah ihn an, zog seine Braue hoch und reichte dem Beamten seinen Ausweis: „Ich glaube das hier sollte reichen.“ Der Beamte sah in den Ausweis, sah Billy an und gab ihm den Pass wieder zurück: „Natürlich Sir, es tut mir leid, dass wir sie angehalten haben, aber wir suchen einen flüchtigen und sehr gefährlichen Straftäter.“ Billy nickte: „JA natürlich, dafür habe ich volles Verständnis. Ich wünsche ihnen noch Erfolg und hoffe doch, dass sie den Schuft dann auch bald verhaften können.“ Der Beamte deutete ihm an, dass er weiterfahren konnte, was Billy auch tat. Er seufzte: „Ihr glaubt doch nicht, dass ihr so meinen Bruder bekommt?“ Julia sah ihn an: „Wie hast du das gemacht? Ich mein, was habt ihr gesprochen. Wieso konnten wir so einfach weiterfahren? Billy bitte!“ Er streichelte ihr über die Wange und blieb die Antwort schuldig.

„Heike, hörst du mich?“ „Ja sicher können wir dich hören. Wie sieht es bei dir aus?“ Heike wollte nur noch, dass alle heil wieder da waren. „Ich denke wir werden gut durchkommen. Zum Glück haben wir ja jetzt das Navi, da sollte nichts mehr passieren. Ich denke in etwa 10 bis 15 Minuten werden wir ankommen.“ Das waren doch endlich mal gute Nachrichten. „OK, dann wissen wir ja Bescheid.“ Billy hatte nicht viel gesagt, aber trotzdem waren alle beruhigt, bis Charles Schritte hörte. „Wer kann das sein?“ Nach kurzem Überlegen kam Hans nur zu einem Schluß: „Die Kinder, ich denke sie hatten

genug vom Zoo und wollten nach Hause. Das bedeutet allerdings auch, dass die Bande hungrig sein wird.“ Selena sah ihn mit einem leichten Lächeln an: „Ich fürchte nicht nur sie. Ich bekomme nämlich auch so langsam Hunger. Und ich denke, wenn Billy und Julia auch bald kommen, dann könnten wir uns doch ans Kochen machen?“ Charles nickte zustimmen, er konnte auch etwas zum Essen vertragen. Das Frühstück im Gefängnis war nun nicht grade so reichlich, dass es für den ganzen Tag reichen würde. „Na gut. Hans du hältst hier die Stellung und Selena und ich gehen uns was Leckeres zaubern. Und nein, hier darf heute keiner Wünsche äußern, es wird gegessen was auf den Tisch kommt.“ Sie hörte wie ihr Jüngster grade mal wieder quitschte, und fügte grübelnd hinzu: „Vielleicht kleinen Hansi am Spieß?“ Sie gab Hans noch einen Kuß und verließ dann mit Selena lachend den Raum.

Miriam sah Birte an. „Was soll man nun davon halten?“ „wieso was war denn?“ Birte konnte grade nicht verstehen, worüber Miriam sich ärgerte. „Da tut der Kerl doch so, als wenn ihn das alles nicht interessiert. Verdammt, wo ist nur dieser Barker?“ Birte blickte von ihrem PC hoch. „Miriam, ich fürchte da brennt die Luft. Ich hab hier grade mal so die letzten Nachrichten gegoogelt. Man will ja schließlich wissen, was los ist. Die haben Barker gestern verhaftet und heute ist er geflohen. Ich nehme also an, dass die grade sehr beschäftigt sind und es absolut nichts mit uns zu tun hat.“ Miriam konnte es nicht glauben, sie setzte sich neben Birte und las den Bericht. „Was meinst du, sollen wir den Auftrag trotzdem ausführen?“ „Na klar doch. Nicht er ist unser Auftraggeber und dieser Billy machte mir den Eindruck, dass er alles unter Kontrolle hatte. Die werden schon wissen, was mit dem Paket zu machen ist. Solange wir nichts anderes gehört haben, ziehen wir alles wie geplant durch.“

„Booh!“ Die Männer zuckten zusammen und Hansi und Marie fingen laut an zu lachen. „Habt ihr euch erschreckt?“ Beide stürmten ins Zimmer und fielen erst einmal ihrem Vater um den Hals. Hansi blieb dann demonstrativ auf seinem Schoß sitzen. Marie blickte sich kurz um und setzte sich dann auf Charles seinen Schoß. „Marie, ich glaub ihr spielt lieber woanders. Ihr habt mich grade ganz schön erschreckt.“ Charles fand zwar die Kleine wirklich süß, aber im Augenblick war ihm nicht wirklich danach. „Nö, Mama hat gesagt, ihr sollt nicht solange arbeiten und lieber nach oben kommen. Ich glaube, sie braucht eure Hilfe. Und Charles hat uns doch schon längst versprochen mit uns zu spielen.“ Marie und ihr Bruder setzten ihren Schmollmund auf und hofften, dass es

reichen würde. Hans wollte grade antworten, als er ein Auto hörte. „Los ihr zwei, ab zu Mama, ich komme gleich.“ Er hatte einen Ton, wo beide sofort wussten, dass sie nicht widersprechen durften. „Ich sag Mama bescheid“ rief der Kleine noch im weglaufen. „Können deine Kinder eigentlich auch mal langsam gehen?“ Ellis wunderte sich, wieviel Energie in Kindern stecken konnte.

Billy und Julia waren endlich da! „Wo habt ihr denn so lange gesteckt?“ in Charles seiner Stimme war ein leichter Vorwurf zu hören. „Na finde du dich mal in einer fremden Stadt zu Recht. Du hast dich auch schon mal verfahren großer Bruder, wenn ich dich daran erinnern darf.“ Die beiden Brüder umarmten sich herzlich. „Du siehst gut aus.“ Charles musste lachen: „Ich war zum Glück nur eine Nacht im Knast, aber das hat mir eigentlich schon gereicht. Ich hatte wirklich damit gerechnet, dass ich mich demnächst in Chicago wiederfinden werde. Ich möchte mich bei euch allen für eure Hilfe bedanken.“ „Werde mir hier jetzt nicht melancholisch, das kann ich nicht haben.“ „Ok meine Herren, meine Frau wollte uns sehen, also würde ich vorschlagen, dass wir uns jetzt auf den Weg machen.“

Die Kinder waren bereits dabei, den Tisch zu decken. Florian hatte die Markise bereits ausgefahren, es waren sich zwar alle sicher, dass niemand ins Esszimmer sehen konnte, aber sicher war sicher. „Na Charles, musstest du uns so einen Schrecken einjagen?“ Florian zwinkerte ihm zu und ging dann wieder in die Küche. Ellis folgte ihm, es könnte ja sein, dass er helfen konnte. Hans ging mir den anderen ins Esszimmer und kaum dass sie sich hingesetzt hatten wurden sie auch schon, von den zwei jüngeren belagert und dann wurde erst mal gegessen.

Nach dem Essen waren die Erwachsenen unter sich. „Billy, kann ich dich etwas fragen?“ bei Julia siegte nun doch die Neugier. „Was denn?“ Billy hatte keine Ahnung, und auch alle anderen sahen sie an. „Wieso haben wir diese Kontrolle so schnell geschafft? Ich mein, du hast dem doch nur einen Ausweis gezeigt, mehr nicht.“ Billy sah kurz nach unten und dann in die Runde, als er Charles ansah, war ihm klar, dass er wohl langsam mit der Sprache raus musste. „Keine Ahnung, warum.“ Er wollte wenigstens versuchen, nicht auf die Frage zu antworten. „Netter Versuch William Barker, aber so langsam zieht das nicht mehr.“ Charles wollte auch gerne auf diese Frage eine Antwort, auf diese und

auf einige andere Fragen. „Billy, ich nehme mal an, es war eine Verkehrskontrolle ... was bedeutet, mit einem Ausweis kommst du nicht weiter. Es sei denn ...“ Selena sah Charles an: „Es sei denn was? Charles, er ist dein Bruder, er hat mit Hans und Ellis deine Flucht geplant.“ „Glaubst du etwas, dass ich etwas dafür kann, dass man dich gestern verhaftet hat? Ich hab keine Ahnung, woher die gekommen sind und glaub mir, ich hätte gerne darauf verzichten können. Es tut mir so leid, dass ich dir nicht helfen konnte.“ „Quatsch du hast doch keine Schuld da dran. Ist jetzt auch nicht so wichtig. Wann glaubt ihr, werden diese beiden Frauen mit dem Bladedrive wieder hier sein? Ich hoffe, dass dort wenigstens alles so läuft, wie es sollte.“

Miriam und Birte machten sich derweil auf den Weg zur alten Kirche. Auch sie hatten in der Zwischenzeit erfahren, dass Charles verhaftet aber in der Zwischenzeit befreit wurde. Billy, war nicht sehr gesprächig gewesen, also vermuteten die beiden Frauen, dass er dabei nicht untätig war. „Was glaubst du, wird Mason das Paket gleich dabei haben? Weißt du Miriam, ich möchte hier so schnell wie möglich wieder weg.“ Miriam musste lachen: „Du tust ja grade so, als wenn das heute für dich das erste mal sein würde. Wir gehen vor wie gewohnt, ich denke damit sollte nichts schiefgehen. Charles und Billy können jetzt nicht noch mehr Schwierigkeiten gebrauchen. Thomas hat gesagt, dass dieses Paket lebenswichtig wäre.“ Miriam mochte es gar nicht, nicht zu wissen mit was man es zu tun hatte, aber Tom wollte es einfach nicht sagen.

George Mason, war ein schon etwas älterer Herr, der im Grunde nur noch seine Ruhe haben wollte. Er hatte sich schon gewundert, als er von Charles Barker ein Paket bekommen hatte, in dem ein weiteres Paket war. In dem Brief von ihm stand, dass er es sich irgendwann abholen würde. Nun waren diese Frauen da, und wollten es haben. Konnte er ihnen wirklich vertrauen? Die Kirche war noch verlassen, was soweit nichts ungewöhnliches war, das gab ihm die Möglichkeit sich zu versichern, dass wirklich niemand dort war. Dann öffnete sich die Tür und eine junge, blonde Frau kam durch die Tür. „Miriam?“ Sie lächelte ihn an: „Woher wissen sie?“ „Unser gemeinsamer Freund hat mir eine email mit ihren Bildern geschickt und gesagt, ich solle ihnen das Paket aushändigen. Wo ist ihre Freundin? Er sagte sie würden zu zweit sein?“ George sah sich suchend um. „Sie gibt uns Rückendeckung. George Mason?“ Er nickte. „Haben sie das Paket? Ich denke wir sollten uns beeilen, unser Freund wartet darauf und ich weiß nicht, wie viel Zeit wir noch haben.“ George sah sich um:

„Mädel, wissen sie überhaupt, was sie hier abholen sollen?“ Miriam zuckte mich den Schultern: „Hören sie Mason. Ich werde weder dafür bezahlt, dass zu wissen, noch dafür mich lange mit Ihnen zu unterhalten. Ich bin hier lediglich der Kurier, mehr nicht. Also wo ist das Paket?“ Miriam hatte keine Lust sich lange hier aufzuhalten, mit dem Kopf deutete sie richtig Altar. George dreht sich um, er hatte die Tür nicht gehört, aber da stand plötzlich die andere Frau. Birte winkte kurz: „Wollte ihr eine Teeparty feiern oder kommen wir jetzt zum wesentlichen?“ „Kommen sie mit.“ George Mason verließ die Kirche. Er hatte seinen Wagen etwas versteckt geparkt und öffnete den Kofferraum. „Hier haben sie das Teil. Keine Ahnung was es ist, aber bringen sie es mir sicher zu Charles. Und sagen sie ihm, wenn er mich mal wieder braucht, dann soll er sich melden. Ich wüsste ja zu gerne, was da drin ist, aber ich vertraue ihm ... er ist ein guter Mann.“ Miriam nahm das Paket in Empfang. Sie verabschiedete sich und verschwand mit Birte in der Dämmerung.

Charles sah seinen jüngeren Bruder an: „Du bist mir eine Erklärung schuldig. Und bitte weich nicht aus. Ich merke doch, dass hier etwas oberfaul ist.“ Jetzt mischte sich Ellis ein: „Ich bin ja auch in eine Kontrolle gekommen, aber von mir wollten sie meinen Führerschein und die Fahrzeugpapiere. Das kam mir vor wie eine Ewigkeit, bis die uns endlich haben weiter fahren lassen.“ Julia schüttelte den Kopf: „Ich hab zwar nicht verstanden, was sie wollten, aber Billy hat ihnen nur einen Ausweis hingehalten, dann wurden sie unheimlich freundlich und haben uns weiterfahren lassen. Der Polizist hat Billy sogar mit SIR angesprochen.“ Ellis und Charles sahen ihn an. „Hey, was soll das hier werden? Ein FBI Verhör?“ Jetzt konnte sich Charles doch nicht das Lachen verkneifen: „Na ja, wäre ja nicht so abwegig oder? Immer hin werden Ellis und ich ja vom FBI bezahlt, aber von wem wirst du bezahlt, kleiner Bruder?“ Schweigen ... Charles sprach weiter: „Ich weiß, dass du mir geholfen hast Billy und ich weiß ich kann dir blind vertrauen. Aber das mit dem Ausweis ... verdammt William sag mir die Wahrheit!“

„Es war ein Diplomatenausweis“, Billy wusste, dass sein Bruder ihm jetzt keine Ausweichmöglichkeit gelassen hat. Alle sahen ihn erstaunt an. „Was ist Buddy, glaubst du mir etwa nicht? Willst du ihn mit eigenen Augen sehen?“ Charles schüttelte den Kopf, nein er glaubte ihm, aber: „Wie kommst du an einen Diplomatenausweis?“ „Ach weißt du, das kommt schon mal vor, dass jemand in meiner Position einen hat. Ich hab dir doch gesagt, auch Sicherheitsbeamte

können sich hocharbeiten.“ Billy legte einen Arm um Julia, er befürchtete zwar, dass sie sich ihm entziehen könnte, aber sie tat es nicht ... eher das Gegenteil. Sein Handy klingelte, manchmal fragte Billy sich, wer eigentlich die Dinger erfunden hatte. Sie klingelten immer in den unmöglichsten Momenten.

„Ja?“, er reagierte genervter, als er es eigentlich wollte. „Habe ich gestört?“ Birte wusste nicht genau, wie sie auf diesen barschen Ton reagieren sollte. „Nein Birte, was gibt es denn? Entschuldigung, ich wollte sie nicht anknurren.“ Es tat Billy wirklich leid und er hoffte, dass Birte die Entschuldigung akzeptieren würde. „Na dann ist ja gut. Hören sie zu, wir haben das Paket und machen uns jetzt gleich auf den Rückweg. Ich denke also, dass wir uns morgen, spätestens übermorgen treffen können. Machen sie sich schon mal Gedanken über einen guten Treffpunkt. Wir melden uns sobald wir wieder da sind.“ Die Leitung war unterbrochen. Birte war eine Frau, die nicht viel Worte machte, irgendwie gefiel Billy das. Er gab die Informationen an die anderen weiter, die auch erst einmal erleichtert aufatmeten.

„Warum hast du den Bladedrive mitgehen lassen? Charles, du kannst dadurch in fürchterliche Schwierigkeiten kommen. Hast du daran mal gedacht?“ Charles sah ihn an: „Sag mal seit wann hast du mir eine Predigt zu halten? Bisher war das immer andersrum.“ Ellis sah Charles von der Seite an: „Er meinte damals sowas, wie es wäre bei ihm sicherer als beim FBI.“ „Da könnte ja was Wahres dran sein, aber nicht, wenn man sich dann einen Mord unterschieben lässt und flüchten muss. Diesmal hast du dich mit den falschen Leuten angelegt großer Bruder und du brauchst die richtigen, damit du da wieder raus kommst.“ Billy machte sich Sorgen. Er hoffte dass ihm der Blade Drive die erhofften Informationen geben würde. Es hing für Charles jetzt zu viel davon ab. „Er ist kein Mörder, Billy. Du weißt, dass er keiner ist.“ Selena wollte sicher gehen, dass Billy nicht an Charles zweifelte, sie glaubte an ihn. Charles drückte sie noch etwas fester an sich und gab ihr einen sanften Kuss. Wenn es nach ihm ging, dann würde er mit ihr auf eine einsame Insel verschwinden und sich um nichts mehr kümmern. Er wusste aber, dass das nicht ging und er wollte mit Selena auch nicht für immer auf der Flucht sein, das war für keine Beziehung gut.

Billy sah zu Selena hinüber: „Natürlich ist er kein Mörder, keiner weiß das besser als ich. Ich glaube ihm auch bedingungslos und merke auch wenn ich ihm besser nicht glauben sollte. Aber Selena, darum geht es hier nicht.“

„Warum ist dieses Ding für euch alle nur so wichtig?“ Ellis konnte es immer noch nicht verstehen, warum alle hinter diesem Blade Driver her waren. „Ellis, auf diesem Blade Driver befinden sich alle Daten der Undercoveragenten unseres Landes. Wer zu welchem Zeitpunkt wo war, das lässt einige Rückschlüsse auf die Aufträge zu, auf Kontakte. Wenn diese Informationen in die falschen Hände kommen, dann ist das Leben dieser Agenten nicht mehr viel Wert.“ Charles wollte jetzt nicht noch genauer werden. „Was Charles meint ist, dass du dort alle Namen finden kannst. Auch die von Doppelagenten oder von ausländischen Agenten, die für uns arbeiten. Und diese Agenten arbeiten nicht nur für das FBI, mein Freund.“ Billy komplettierte damit Charles seine Aussage und machte seinem Bruder deutlich, dass er mehr wusste, als er normalerweise hätte wissen können.“ „William Edward Barker ... für wen arbeitest du?“ es reichte Charles jetzt endgültig ... schweigen „Jetzt red schon! Verdammt, du weißt Sachen, die du gar nicht wissen solltest. Du tauchst in keiner Fahndung auf und plötzlich wedelst du auch noch mit einem Diplomatenpass durch die Gegend. Billy das riecht verdammt nach ...“ Charles wollte es nicht aussprechen. Billy sah zu ihm an: „Was erwartest du, was ich dir jetzt sage?“ Charles schüttelte den Kopf: „Wie wäre es mit der Wahrheit, kleiner Bruder?“

Julia spürte die Spannung: „Sagt mal, wollen wir nicht erst mal etwas zu Ruhe kommen? Ich mein es ist spät und es war ein anstrengender Tag.“ Heike fand die Idee auch nicht schlecht, aber ihr war klar, dass die beiden Männer nicht so leicht zu überzeugen wären. „Genau, das sollten wir jetzt machen. Charles für dich uns Selena ist unten ein Zimmer hergerichtet. Selena weiß wo es ist, sie war so lieb und hat mir gestern schon dabei geholfen. Wir werden dann morgen weitersehen, was wir machen.“ „Von mir aus könnt ihr schlafen gehen, aber ich will von Billy jetzt eine Antwort auf meine Frage. Und wenn es die ganze Nacht dauert.“ Charles war entschlossen seinen Bruder diesmal nicht mit Ausreden davon kommen zu lassen. „Charles, ich will mich ja nicht unbedingt einmischen, aber meinst du nicht, dass wir alle erstmal schlafen sollen? Der Tag war für keinen leicht und ich glaube nicht, dass du letzte Nacht besonders gut in deiner Zelle geschlafen hast.“ Hans wollte wenigstens versuchen, aus der ganzen Situation die Schärfe zu nehmen. Er kannte die Brüder nicht gut genug, aber was sein Schwager ihm von Billy erzählt hatte, lies erwarten, dass eine solche Diskussion nicht angenehm werden würde.

„Hans ich danke dir, aber ich fürchte, wir müssen das jetzt klären. Ich komm mir hier nämlich vor, als wenn mich hier jemand ziemlich auf den Arm nehmen will. Aber glaube mir William, ich bin dir zu schwer dafür!“ Hans setzte sich wieder, denn er wollte nicht, dass sich die Brüder vielleicht auch noch prügeln. Billy sah seinem Bruder in die Augen, du willst doch gar nicht die Wahrheit hören Charles.“ „Doch, und zwar die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit.“ Charles meinte es ernst, er hatte genug, von den Ausreden die sein Bruder ihm seit Wochen anbot. „Wie wär es, vielleicht sollte dich Conrad mal etwas durchleuchten, kleiner Bruder.“ Nun schaltete sich doch Ellis ein: „Das wird nichts bringen. Er hat es schon versucht und nichts herausgefunden.“ Achselzuckend fügte er hinzu: „Ich hatte ihn darum gebeten, weil ich gerne weiß, mit wem ich es zu tun habe.“ Billy konnte ein grinsen nicht unterdrücken: „Glaubst du wirklich, ich lass mich so leicht durchschauen. Hoffen wir lieber, dass unserem lieben Conrad nichts in Chicago passieren wird. Er muss immerhin eine ganze Menge erklären, aber vielleicht können meine Freunde ihm da etwas helfen.“ Charles drohte der Geduldsfaden zu reißen: „Welche Freunde und Billy, mach endlich den Mund auf.“

„OK, ok ... reg dich ab. Es war ein glücklicher Zufall, dass du dich ausgerechnet an mich erinnert hast, als du Hilfe brauchtest. Ganz ehrlich, ich hätte nicht damit gerechnet, aber so war es natürlich viel einfacher, dich zu ... kontrollieren und an den Blade Drive zu kommen. Es tut mir leid, aber ja .. wir wollen den Blade Drive und dafür helfen wir dir deine Unschuld zu beweisen.“ Charles glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. „Willst du damit sagen, dass du die ganze Zeit ein falsches Spiel mit mir gespielt hast? Was glaubst du eigentlich wer du bist? Ich will Viper haben, nur dann weiß ich, was und warum es passiert ist.“ „Großer Bruder, das wollen wir doch auch, aber wir kommen nicht ran und der einzige, der uns vielleicht helfen würde, der würde nie mit uns reden, wenigstens nicht so ohne weiteres. Buddy du weißt doch, wie das läuft. Eine Hans wäscht die andere. Es tut mir leid, aber ich konnte dir doch nicht sagen, dass ich ...“ Billy sah Charles an und es war ihm anzusehen, dass er doch ein schlechtes Gewissen hatte, dass er seinen Bruder hintergangen hat. „wen hätte den Wer gerne als Informanten gehabt? Billy, lass dir nicht alles aus der Nase ziehen, sonst bekommst du doch noch die Prügel die du dir verdient hast.“ Charles ahnte etwas, aber er wollte es jetzt genau wissen, und das würde er nur erfahren, wenn sein Bruder endlich den Mund aufmachen würde, das

konnte doch nicht so schwer sein. „Na dir hätten sie gerne mal ein paar Fragen gestellt, aber das können wir ja gerne mal nachholen. Hast du wirklich geglaubt, dass keiner herausbekommen würde, wer den Blade Drive gestohlen hat? Charles, du bist zu weit gegangen und ... sorry, aber jetzt kann nur ich dir helfen. Du wirst dich damit abfinden müssen.“ Charles sah Billy an: „Wer? Oder soll ich dir das noch buchstabieren?“ Billy atmete tief ein, es musste jetzt raus. Er sah Hans an und auch da sah er die Zustimmung im Gesicht: „OK ... aber flipp jetzt nicht aus. Die CIA“